

Weniger Gewinn wegen Investitionen

Die Neue Bank AG erzielt im ersten Halbjahr einen Gewinn von 3,7 Millionen Franken.

Knapp 4,8 Millionen Franken Gewinn konnte die Neue Bank AG in der ersten Hälfte des Jahres 2023 für sich verbuchen. Da für das erste Halbjahr 2024 einige strategische Investitionen anstanden, gingen die Verantwortlichen nicht davon aus, dass der Gewinn in diesem Jahr ebenfalls so hoch ausfällt. Mit dieser Prognose sollten sie recht behalten. Der Gewinn fiel um 22,4 Prozent geringer aus. Immerhin konnte die Neue Bank somit bis zum Stichtag 30. Juni immer noch ein Plus von rund 3,7 Millionen Franken für sich verbuchen.

Der Ertrag aus den Geschäften ging um 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück und erreichte 17,1 Millionen Franken. Hier verzeichneten vor allem die Erträge aus dem Zinsgeschäft (aufgrund geringerer Margen) um 5,7 Prozent sowie dem Finanzgeschäft um 18,8 Prozent einen Rückgang, während die Erträge aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäften sich auf 8,4 Millionen Franken beliefen, was einem Plus von 5,5 Prozent entspricht.

Kundenvermögen erreicht neuen Höchstwert

Die getätigten Investitionen der Neue Bank AG betreffen die Optimierung von Prozessen sowie die Effizienzsteigerung, was einen Geschäftsaufwand

von 12,5 Millionen Franken bedeutet und somit eine Steigerung von 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Ein Rekordhoch erreichte dafür das Kundenvermögen, welches sich neu auf 6,8 Milliarden Franken beläuft. Hauptverantwortlich dafür war neben der guten Börsenentwicklung auch die Zinssenkungen der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Diese sorgten dafür, dass die Fremdwährungen, besonders der US-Dollar und der Euro, gegenüber dem Schweizer Franken zulegen konnten.

Zweite Jahreshälfte im Bann der US-Wahlen

Vorsichtig optimistisch blicken die Verantwortlichen der zweiten Jahreshälfte entgegen. So sei davon auszugehen, dass die

gesteckten Ziele des Unternehmens bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen erreicht werden.

Allerdings sei die globale wirtschaftliche und politische Situation mit einigen Unwägbarkeiten behaftet. Besonders die Präsidentschaftswahlen in den USA könnten vorübergehend zu einer erhöhten Volatilität führen. (ts)

Die Jungfraubahnen-Gruppe hat im ersten Halbjahr fast wieder so viele Gäste aufs Jungfrauoch befördert wie vor der Coronapandemie. Das Rekordergebnis konnte das Unternehmen aber nicht übertreffen. 460 500 Besucherinnen und Besucher kamen von Januar bis Juni auf den Hausberg der Bahn. Das sind knapp 10 Prozent mehr als im Vorjahr und es fehlen nur noch 3 Prozent zum letzten Vor-Corona-Jahr 2019, wie der Konzern am Freitag mitteilte. Der Betriebsertrag stieg derweil um 7 Prozent auf 142 Millionen. Dennoch blieb der Bergbahnbetreiber beim Gewinn hinter den Rekordwerten des Vorjahres zurück. Das Betriebsergebnis (EBITDA) sank um 2 Prozent auf 62 Millionen. Unter dem Strich blieb mit 35 Millionen ebenfalls ein etwas geringerer Gewinn.

Jungfraubahnen: Fast wieder auf Vor-Corona-Niveau

Die Jungfraubahnen konnten im ersten Halbjahr 10 Prozent mehr Gäste im Vorjahresvergleich begrüßen.

Die Jungfraubahnen-Gruppe hat im ersten Halbjahr fast wieder so viele Gäste aufs Jungfrauoch befördert wie vor der Coronapandemie. Das Rekordergebnis konnte das Unternehmen aber nicht übertreffen. 460 500 Besucherinnen und Besucher kamen von Januar bis Juni auf den Hausberg der Bahn. Das sind knapp 10 Prozent mehr als im Vorjahr und es fehlen nur noch 3 Prozent zum letzten Vor-Corona-Jahr 2019, wie der Konzern am Freitag mitteilte. Der Betriebsertrag stieg derweil um 7 Prozent auf 142 Millionen. Dennoch blieb der Bergbahnbetreiber beim Gewinn hinter den Rekordwerten des Vorjahres zurück. Das Betriebsergebnis (EBITDA) sank um 2 Prozent auf 62 Millionen. Unter dem Strich blieb mit 35 Millionen ebenfalls ein etwas geringerer Gewinn.

Noch immer wenig Gäste aus China

Deutlich weniger Gäste kamen nach wie vor aus China und Japan. «Sie sind nicht wie erwartet zurückgekehrt», räumt Jungfraubahnen-Chef Urs Kessler im Gespräch mit der Nachrichtenagentur AWP ein. Im Frühling sei er in dieser Hinsicht noch optimistischer gewesen. «Uns fehlen noch rund 100 000 Gäste aus Japan und China», so der CEO weiter. Sollten diese aber zurückkehren, rechnet er mit so vielen Gästen wie noch nie in einem Jahr auf dem Jungfrauoch: «Dann kratzen wir an der 1,2-Millionen-Grenze.» Der bisherige Rekord aus dem Jahr 2018 liegt bei 1,07 Millionen.

Rekord bei US-Gästen

Dass die Gästezahlen trotzdem wieder annähernd auf dem Vor-

Corona-Niveau liegen, ist nicht zuletzt den Gästen aus den USA zu verdanken. Diese kommen so zahlreich wie noch nie auf das Jungfrauoch. «Für ein Wahljahr ist das erstaunlich.» Denn normalerweise würden in Wahljahren sicher keine Spitzenwerte bei den amerikanischen Gästen erreicht. Deutlich über den Erwartungen liege auch Indien.

Auch Südostasien entwickle sich weiterhin sehr stark. «Gerade in Asien ist unsere Marke sehr stark», sagte Kessler. Er zeigte sich überzeugt, dass das Wachstum in Asien und insbesondere in Südostasien auch in Zukunft anhalten werde.

Stabiler Ausblick

Für das zweite Halbjahr erwartet der CEO eine stabile Entwicklung. In den Sommermonaten Juli und August hätten sich die Trends des ersten Halbjahres bisher fortgesetzt. Als Unsicherheitsfaktoren sieht er nach wie vor den Krieg in der Ukraine und den Nahostkonflikt. «Den grössten Einfluss auf unser Geschäft hätte aber ein Ausbruch des Konflikts zwischen Taiwan und China.»

Mit den Zahlen übertraf das Unternehmen zwar beim Betriebsertrag leicht die Erwartungen. Betriebs- und Reingewinn blieben aber hinter den Prognosen der Analysten zurück. «Wären China und Japan wie erwartet zurückgegangen, hätte der Gewinn deutlich über dem Vorjahr gelegen», sagte Kessler dazu. Die Börse reagierte leicht positiv. Bis 1.25 Uhr gewann die Aktie 0,3 Prozent und stieg auf 201 Franken. Damit knüpfen die Papiere an die bisherigen Kursgewinne von 25 Prozent im laufenden Jahr an. (awp)

Bendura Bank mit positivem Ergebnis

Die Bendura Bank erzielte im ersten Halbjahr einen Gewinn. Auch die Präsenz auf dem asiatischen Markt konnte die Bank weiter ausbauen.

Die Bendura Bank AG hat das erste Halbjahr 2024 mit einem Gewinn abgeschlossen. Das Finanzinstitut mit Sitz in Gamprin-Bendern erzielte bis zum Stichtag 30. Juni einen Reingewinn von 6 Millionen Franken, wie das Unternehmen in einer Mitteilung schreibt. Der Bruttoertrag konnte gegenüber der Vorjahresperiode gehalten werden, während der Geschäftsaufwand im gleichen Zeitraum um 5 Prozent auf 18,6 Millionen Franken anstieg.

Wachstum in Asien und Liechtenstein

Zudem konnte die Bank einen Zufluss an Neugeldern verzeichnen und somit die betreuten Kundenvermögen (AuM) steigern. Für CEO Markus Federspiel zeigt das Ergebnis, dass die Implementierung der neuen Strategie erste Früchte trägt: «2023 haben wir mithilfe aller Mitarbeitenden einen Strategieprozess zur langfristigen strategischen Weichenstellung der Bank gestartet. Anfang dieses Jahres haben wir mit der Umsetzung begonnen, um unsere Bank gemeinsam in eine noch erfolgreichere Zukunft zu

führen.» Die Präsenz auf dem asiatischen Markt wurde weiter ausgebaut und das Portfolio der Bendura Bank um die in Hongkong ansässige Bendura Wealth Management (Hong Kong) Limited erweitert, um den Kunden

dinnen und Kunden in Asien vor Ort ein breiteres Spektrum an Dienstleistungen anbieten zu können.

Mit der neuen Strategie wurden auch angepasste Zielmärkte definiert, was sich in

den kommenden Jahren positiv auf das Wachstum der Bendura Bank in Gamprin-Bendern auswirken soll, sowohl in Bezug auf den Gewinn als auch auf die Anzahl der Mitarbeitenden.

Mitarbeiter als grösstes Kapital der Bank

Gesundes Wachstum funktioniert laut Markus Federspiel nur mit den richtigen Talenten. «Unsere Mitarbeiter sind unser grösstes Kapital. Wer für die Bendura Bank arbeitet, leistet einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg – es kommt auf jeden Einzelnen an.»

Als Arbeitgeber mit dynamischem Arbeitsumfeld versucht die Bendura Bank, engagierte und leistungsorientierte Mitarbeitende anzusprechen. Kurze Entscheidungswege und flache Hierarchien sollen ein spannendes und attraktives Arbeitsumfeld für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten. Des Weiteren können sich Mitarbeitende dank eines Beteiligungsmodells direkt am Unternehmenserfolg beteiligen und zu Miteigentümern der Bank werden. (red)



CEO Markus Federspiel zeigt sich zufrieden mit der Halbjahresbilanz der Bendura Bank

Mineralheilbad: Nachfolger von Michael Hasler ist bekannt

Michael Benvenuti wird ab 1. Januar 2025 neuer Geschäftsführer der Mineralheilbad St. Margrethen Betriebs AG. Das schreibt der Betrieb in einer Mitteilung. Benvenuti war bisher stellvertretender Geschäftsführer und Leiter Marketing und Kommunikation. Er folgt auf den Liechtensteiner Michael Hasler, der von der Regierung zum neuen Regierungssekretär bestellt wurde.

Das Mineralheilbad St. Margrethen ist Teil der ITW-Unternehmensgruppe aus Balzers. Verwaltungsratspräsident ist Martin Meyer, der den persönlichen Wechsel so kommentiert: «Wir bedauern den Abgang von Michael Hasler sehr.» Er habe das Mineralheilbad «ausgezeichnet» geführt. Mit der Wahl von Michael Benvenuti sei für die nötige Kontinuität gesorgt. (red)



Michael Benvenuti (links) tritt im kommenden Jahr die Nachfolge von Michael Hasler an.